

Magister-Abschlussprüfung

Die *schriftliche Prüfung* soll zeigen, dass der Bewerber / die Bewerberin ein Problem des Faches in befristeter Zeit mit Verständnis behandeln kann.

Die *mündliche Prüfung* soll zeigen, dass der Bewerber / die Bewerberin sich im Fach gründliche Kenntnisse angeeignet hat, wissenschaftliche Fragestellungen durchdenken und in angemessener Weise darstellen kann.

Schriftliche Prüfung

Gegenstand

1. Jeder Kandidat meldet mir drei (Hauptfach) bzw. zwei (Nebenfach) Themen. Meine Vorschlagsliste deckt keineswegs das gesamte Spektrum ab, sondern soll lediglich einen Eindruck vermitteln, was Prüfungsthema sein kann.
2. Alle Themen müssen sich vom Thema der Magisterarbeit unterscheiden.
3. Die Themen sollten aus unterschiedlichen Bereichen kommen (also: nicht zwei historische Themen usw.).
4. Hauptfachstudenten sollten ein Thema aus dem Bereich Kommunikations- und Mediengeschichte wählen.

Vorbereitung

1. Jeder Kandidat sucht zu jedem seiner Themen selbstständig Literatur (nicht nur Monographien, sondern auch aktuelle Aufsätze aus den einschlägigen Fachzeitschriften) und fertigt eine Literaturliste an.
2. Diese Liste ist spätestens vier Wochen vor dem Prüfungstermin bei mir einzureichen. Selbstverständlich hat jeder Kandidat die Möglichkeit, Themen und Literaturlisten mit mir vorher zu besprechen (Sprechzeit: Do., 14 bis 16 Uhr, Anmeldung: Frau Gicklhorn, Tel. 2180 9455).
3. Auf die Literaturliste gehören: Name, Adresse, E-Mail, Thema.

Ablauf

Ich teile dem Prüfungsamt zwei der drei Themen mit. Das Prüfungsamt lost jedem Kandidaten ein Thema zu.

Die Klausur dauert vier Stunden. Ort und Zeit: Prüfungsamt.

Mündliche Prüfung

Gegenstand

Die beiden Themen, die in der schriftlichen Prüfung nicht behandelt wurden.

Ablauf

Die Prüfung dauert 60 Minuten (Hauptfach) bzw. 30 Minuten (Nebenfach) und findet in meinem Büro statt. Form: Frage – Antwort.

Themen-Vorschläge

Die Entstehung der Presse in der Frühen Neuzeit
Die Entstehung der Massenpresse im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts
Kino (1895 bis 1930): Strukturen, Programm, Publikum
Die Ausbreitung des Rundfunks in der Weimarer Republik

Wiederaufbau der Publizistik nach 1945
Die Ausbreitung des Fernsehens in Deutschland
Medienlenkung in der DDR
Mediennutzung in der DDR

Demoskopische Befragung
Verstehende Methoden: Leitfadengespräch und narratives Interview
Verstehende Methoden: Gruppendiskussion

Media Analyse und Allensbacher Werbeträger-Analyse: Ein Vergleich
Die Langzeitstudie Massenkommunikation
Die Online-Zukunft: Ergänzen oder verdrängen die Medien einander?
Determinanten der Mediennutzung / Funktionen der Medien für die Nutzer

Mediennutzung von Jugendlichen (Frauen, Kindern...)
Medienbewertung: Das Beispiel Glaubwürdigkeit

Politik und Medien
Öffentlichkeit und öffentliche Meinung
Theorien der Nachrichtenauswahl

Publizistische Vielfalt: Eine medienpolitische Kategorie
Das duale Rundfunksystem
Pressekonzentration in Deutschland
Veränderungen der Presselandschaft in der DDR nach 1989

Selbstkontrolle in den Medien
Innere Medienfreiheit
Kommunikatorforschung: Ist der Journalismus eine Profession?
Selbstverständnis von Journalisten

Institutionalisierung (Akademisierung) der Zeitungswissenschaft
Die sozialwissenschaftliche Wende in der Publizistikwissenschaft
Das Münchener Institut: Ein bayerischer Sonderweg?

Maletzke vs. Praxke: Warum setzt sich eine Theorie durch?
Der Beitrag von Karl Knies zur Kommunikationstheorie
Max Webers Vorschlag für eine Presse-Enquete
Albert Schäffle und Karl Bücher: Nationalökonomie und Kommunikationstheorie

Die Frankfurter Schule: Theorie als Medienkritik
McLuhan, Postman, Meyrowitz: Medium-Theorien
Emil Löbl: Ein früher Medientheoretiker?

Massenmedien bei Niklas Luhmann
Cultural Studies und die Kommunikationswissenschaft
Kaspar Stieler und die Zeitungsdebatte
Karl Jaeger: Von der Zeitungskunde zur publizistischen Wissenschaft